



Beim Hundeseminar im Inselhotel Brückentensee bekamen Hundehalter Tipps für den Umgang mit ihren Vierbeinern. Es bot sich außerdem die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Geliebte Begleiter brauchen Fürsorge

Was tun, wenn der liebe Hund nicht spurt? Und wie hält man ihn am besten? Viele Fragen wurden bei einem speziellen Seminar im Inselhotel Brückentensee bei Neustrelitz angesprochen. Und erste Erfolge stellten sich bei den Übungen sogar sofort ein.

Von Paul Richter

NEUSTRELITZ. Felix, dieser Ströper! Kaum lässt Herrchen den Jack Russel Terrier von der Leine, schon ist er weg. Es hilft weder Rufen noch Schreien. Der kleine Runtreiber verspürt keine Lust, sich wieder an die kurze Strippe legen zu lassen, um die öde Gassirunde zu drehen. Peinlich für einen Hundehalter, wenn der Hund sich taub stellt. Doch wem sind schon diese oder ähnliche Marotten an sonst



so lieben Vierbeinern fremd. Sie mögen eben manchmal nicht hören oder ticken anderweitig aus.

Es ist der häufig beobachtete Alltag im Verhältnis zwischen Hund und Mensch, so Sven Kunkel, Trainer beim prominenten Dogs-Team von Martin Rütter. Im idyllisch zwischen Neustrelitz und Lychen gelegenen Inselhotel Brückentensee gab er zum wiederholten Mal ein Wochenendseminar in Theorie und Praxis, bei dem sich Hundeliebhaber Rat und Hilfe holen konnten.

Menschen würden oftmals eine Menge falsch machen und auf diese oder jene Weise Unarten ihrer Hunde fördern, mein-

Spielen stärkt das Sozialverhalten von Hunden. Das Kommando führt aber die Hundebesitzerin.

te Kunkel. Deshalb sollte sich jeder, der ein Tier anzuschaffen gedenkt, zunächst mit Grundwissen über Rasse und Geschlecht vertraut machen.

Zeit zum Herumtollen und Schnuppern muss sein

Was bestimmt das Wesen eines Hundes? Es sind soziale, territoriale, sexuelle und jagdliche Motive. Vier Grundbedürfnisse, die zunächst nicht an ein Buch mit sieben Siegeln denken lassen. Doch alles geht mitunter ineinander über und ist deshalb nicht so ohne Weiteres für Laien zu durchschauen. Neben Kenntnissen über die Psyche ist eine genaue Beobachtung der Tiere nötig, um problematisches Verhalten korrigieren zu können.

Andererseits soll ein Vierbeiner seine Passionen ausleben dürfen, wenn auch in eingeschränkter Form, etwa durch Herumtollen auch mit Artgenossen, Laufen oder als Begleitung beim Radeln. Zwischendurch muss ihm Gelegenheit gegeben werden, sein Revier zu markieren und Gerüchen von Sexualpartnern zu folgen. Alles in allem Voraussetzungen, damit aus einem Hund ein ausgeglichener Begleiter wird.

Nicht erzogene Tiere könnten dagegen zu Waffen mutieren. Sven Kunkel plädiert

auch deshalb für eine obligatorische Ausbildung, die mit einer Prüfung für den Hundeführerschein endet.

Felix, der Schlawiner, war beim Seminar natürlich nicht zugegen, dafür aber mit Mina, Kira, Whisky, Max und Rados fünf wohlgezogene Vierbeiner. Sie spitzten die Ohren, als Sven Kunkel ihnen sowie Herrchen und Frauchen auf humorige Art Maßregeln erläuterte. Wie sich herausstellte, gewöhnen sich nämlich auch Hunde aus gutem Hause durchaus Macken an.

Collie Kira zum Beispiel versuchte durch Bellerei die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Ihre Besitzerin beruhigte sie zwar mit viel Geduld, was die Collie-Dame aber eher als Bestätigung für ihren Radau ansah und weiter machte. „Dreh dich ab, und beachte sie gar nicht“, riet ihr Hundeflüsterer Sven. Und siehe da, Kira hielt, für einige Zeit jedenfalls, prompt die Klappe, wofür sie mit einem Leckerli belohnt wurde. Fein und Pfui, Lob und Tadel spielen eine wichtige Rolle in der Hundeerziehung, wollen aber stets überlegt sein.

Wer darf eigentlich den Ton angeben in der Mensch-Hund-Beziehung? Der Mensch natürlich. „Doch lehrt die Praxis häufig das Gegenteil, was ebenfalls Konflikte herauf be-



Ob Mischling Rados schon Deutsch versteht? Der Rüde wuchs nämlich in Tschechien auf.

FOTOS (3): PAUL RICHTER

schwören kann“, sagte Sven Kunkel. Als Rudeltier brauche der Hund einen Führer. Fehler, übernehme er selbst die Rolle. Besonders dominante Exemplare würden da, unabhängig von der Größe, nicht lange fackeln. An Herrchen und Frauchen erging deshalb der Appell, stets konsequent zu sein.

Manche Qualen können Besitzer gut vermeiden

Sollte man Hunde im Zwinger halten? Auf keinen Fall. Viel Schlimmeres kann man aus Erfahrung des Trainers einem so hochsozialen Wesen nicht antun. Irgendwann gebe es meistens Probleme.

Hunde empfinden häufig eine Riesenangst bei der Silvesterknallerei, äußern sich Besitzer immer wieder be-

sorgt, da ihre feinen Sinne nicht nur unter dem Lärm, sondern auch unter dem penetranten Gestank leiden. Was tun? Sven Kunkel empfahl, die Tiere nicht zu bemitleiden, ihnen aber dennoch so etwas wie Geborgenheit zu vermitteln. Das würde sie beruhigen. Und dann das noch. Darf ein Hund im Bett schlafen? „Meinetwegen. Es spricht nichts dagegen“, sagte der Fachmann vom Rütter-Team. Sein Golden Retriever-Königspudel-Mix tue es auch.

Die Seminare finden Anklang. Inselhotel-Chefin Barbara Karge hat deshalb am 14. und 15. September die nächste Veranstaltung geplant. Sie widmet sich Hunden, die als Kriminelle auf der Anklagebank sitzen. So etwas soll es geben.